

Erdöl, Erdgas, Kohle und Atomenergie haben keine Zukunft

Erdöl, Erdgas, Kohle und Atomenergie sind nicht erneuerbare Energiequellen. Sie werden durch den Verbrauch immer weniger und werden uns über kurz oder lang nicht mehr zur Verfügung stehen.

Ölsand und Schiefergas

Der Abbau von Öl und Gas wird immer schwieriger, die Reserven gehen zurück. Die Förderung von Öl aus der Tiefsee, der Arktis/Antarktis oder Teersand und die Förderung von Schiefergas aus Gesteinsschichten ist nicht nur sehr kostspielig, sondern hat große negative Auswirkungen auf die Umwelt.

Die Produktion von 1 Liter Öl aus Ölsand verbraucht 3 bis 5 Liter Wasser und erzeugt 6 Liter Giftschlamm.

Die Folgen von der Förderung von Schiefergas können unter anderem sein: verschmutztes Trinkwasser, Schwermetalle und Chemikalien in der Nahrung, sowie lokale Erdbeben.

Fossile Brennstoffe heizen dem Klima ein

Durch die Verwendung fossiler Brennstoffe wie Erdöl, Erdgas und Kohle hat die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre um fast 40% zugenommen. Dadurch kommt es zur Klimaerwärmung.

Auswirkungen des Klimawandels sind unter anderem das Schmelzen der Gletscher, die Versauerung der Meere oder der Anstieg des Meeresspiegels. Studien belegen, dass mit einer Zunahme von Extremwetterereignissen zu rechnen ist. Vieles davon ist in Ansätzen bereits zu bemerken. Zum Beispiel ist durch die Klimaerwärmung der Meeresspiegel im Durchschnitt mittlerweile um fast 20 cm angestiegen. Prognosen gehen davon aus, dass je nach Temperaturanstieg der Meeresspiegel bis zum Jahr 2100 zwischen 80 cm und 5 m ansteigen wird.

Kohlestrom – viel Schmutz um eine veraltete Technologie

Die europäischen Kohlekraftwerke sind einerseits für rund 18% des europäischen CO₂-Ausstoßes verantwortlich. Darüber hinaus sind sie der größte Verursacher von Quecksilberemissionen. Über die Atmosphäre werden die Schadstoffe der Kohleverbrennung über hunderte Kilometer verfrachtet.

Eine Studie von Global 2000 und HEAL ergab allein für die österreichische Kohleverbrennung hohe gesundheitliche Risiken vor allem für die Atemwege: 26.000 Krankheitstage, 3.900 zusätzliche Asthmafälle bei Kindern und 120 vorzeitige Todesfälle pro Jahr.

Die Technologie der Kohlekraftwerke entspricht nicht mehr den Bedürfnissen eines modernen Strommarktes. Vor allem Braunkohlekraftwerke sind kaum flexibel und regelbar. Steht also viel Energie aus Wind und Sonne zur Verfügung, produzieren Kohlekraftwerke dennoch Strom und erzeugen eine unnötige Überproduktion und verstopfen die Stromnetze.

Risikofaktor Atomenergie

Früher sprach man von Tschernobyl – dem ukrainischen Kernreaktor, der durch seinen Super-GAU 1986 Europa verstrahlte. Heute spricht man von Fukushima. Auch wenn die Wahrscheinlichkeit eines Unfalles bei Atomkraftwerken niedrig zu sein scheint, zeigen diese Unfälle, dass die Atomenergie für den Menschen offensichtlich nicht beherrschbar ist und verheerende Konsequenzen hat.

Die Atomenergie stellt nicht nur durch die Möglichkeit eines Unfalles einen hohen Risikofaktor dar. Weltweit produzieren die Atomkraftwerke mehr als 8.000 Tonnen hochradioaktiven Atom Müll pro Jahr. Dieser Müll bleibt mehrere 100.000 Jahre hochradioaktiv und muss für Mensch, Tier und Pflanzen unzugänglich verwahrt werden. Allerdings gibt es bis heute keine Endlagerstätten für Atom Müll. Derzeit wird er von einem Zwischenlager zum Nächsten transportiert, weil noch keine Lösung für die Endlagerung gefunden werden konnte.

Und wer versichert Atomenergie? Niemand! Weder die angeblichen Lagerstätten, noch die Kraftwerke sind ausreichend versichert – keine Versicherung würde diese Haftung übernehmen. Das Risiko übernehmen die Staaten. Bisher zahlen wir alle dafür. Würden diese Kosten eingerechnet werden, wäre die Atomenergie sofort unwirtschaftlich.

Was die Atomkraft wirklich kostet, kann man durch die Überlegungen der Fördersummen des geplanten Atomkraftwerks Hinkley Point C in Großbritannien erahnen. Für dieses Kraftwerk werden nicht nur die Stromnetze vom Staat ausgebaut, sondern auch unglaubliche Haftungen übernommen. Darüberhinaus wird ein Einspeisetarif über 35 Jahre versprochen. In Summe sollen dadurch mehr als 170 Mrd. Euro an den Betreiber gezahlt werden. Würde man dieses Geld sofort in die Windkraft investieren, könnte man die Windkraftleistung in Europa auf einen Schlag verdoppeln und zehnmal so viel Strom erzeugen wie mit dem Atomkraftwerk in Großbritannien. Für den Strom aus Atomkraftwerken gilt das gleich wie für Kohlestrom: Atomkraftwerke können kaum geregelt werden. Dadurch hat man in Zeiten, in welchen wenig Strom verbraucht wird, oft zu viel Strom. Auch wenn viel Energie aus Wind und Sonne zur Verfügung steht, produzieren Atomkraftwerke dennoch Strom und erzeugen eine unnötige Überproduktion und verstopfen die Stromnetze.

**Windenergie ist eine erneuerbare Energie der Zukunft:
unendlich, klimafreundlich, sauber und sicher**